



Stella überzeugt die Gruppe, Kobold Devin beim Wünsche-Verteilen zu helfen.

# Ein Wunsch zu verschenken

Die sechste Klasse behandelte während ihrer Projektwoche den offenen, respektvollen Umgang mit Menschen. Die gewonnenen Erkenntnisse zeigte sie anschaulich in einem Theaterstück, geschrieben von Lehrer François Ruedin.

**FREIENWIL** (ap) – Im Laufe der lebhaften Umsetzung zeigten und lebten die Jugendlichen verschiedene Charaktere und deren Geschichten. Sie bewiesen im Umgang miteinander, dass sie gelernt hatten, dass jeder Mensch Respekt verdient, auch wenn er etwas anders ist als die meisten.

## Wenn alle wunschlos glücklich sind

Da ist zum Beispiel ein Mädchen wie Träumerin Stella, die im Traum Kobold Devin begegnet. Sie soll ihm helfen, seine Aufgabe bis Sonnenuntergang zu erfüllen, sonst verliert er seine jetzige Gestalt und wird zum Baum. Die Aufgabe besteht darin, einer Person in Freienwil einen

Wunsch zu erfüllen. Nichts leichter als das, denkt sich Stella und ruft ihre Klassenkameraden zusammen, um sie darum zu bitten, Devin zu helfen. Doch die Umsetzung erweist sich als viel schwieriger als gedacht, denn alle Einwohner von Freienwil scheinen wunschlos glücklich zu sein. «Aber wenn wir bis Sonnenuntergang niemanden finden, wird der Kobold zu einem Baum», erklärt Stella verzweifelt. «Dann waren ja alle unsere Bäume einmal Kobolde, die vergeblich versucht haben, Wünsche zu verschenken?», fragen sich nun alle entsetzt, angesichts der unzähligen Bäume im und rund ums Dorf.

## Wenn die Welt ein bisschen schöner wird

Im Dorf wird eine syrische Familie einquartiert, die auf eine Aufenthaltserlaubnis wartet. Der syrische Junge freundet sich mit Sechstklässler Timo an, während die anderen gemeinsam Stella unterstützen. Sie bemühen sich eifrig, doch vergeblich. Fast scheint die Zukunft für Kobold Devin als Baum sicher, als die syrische Familie den Bescheid erhält, dass sie bleiben kann. Alle freuen sich ausgelassen, und die Jugendlichen merken,

dass in der Gemeinschaft, mit gegenseitigem Respekt und Toleranz andersartigen Menschen gegenüber, ein friedliches Miteinander möglich ist und wenigstens im engsten Umkreis die Welt schöner gemacht werden kann.

Diese Freude und Begeisterung schien in ihren Herzen nachzuklingen. Sie zeigten dies zum Schluss mit dem Beatles-Song «Obladi, Oblada», mit Musik und einigen Special Effects. Das zahlreiche Publikum war begeistert.

## Verabschiedung letztmals in dieser Form

«Leider können wir die Sechstklässler nur noch dieses Jahr auf diese aufwendige Art verabschieden», erklärte François Ruedin bedauernd. «Es ist wirklich schade, denn auch mir machte es viel Spass, mit so begeisterungsfähigen Kindern und Jugendlichen Texte und Musik zu erarbeiten und ihnen dann bei der Umsetzung zuzusehen!» Mit dem erwirtschafteten Geld aus selbstgebackenen Köstlichkeiten und den grosszügigen Zuschauer-Spenden kann sich die Klasse aber zum Schulschluss noch eine Reise nach Genf leisten.